

Archäologen machen spektakuläre Funde

Der verschollene mittelalterliche Ort Gorchheim könnte sich beim heutigen Baugebiet Gillbachstraße befunden haben.

VON SEBASTIAN MEURER

ROMMERSKIRCHEN Vor fast genau zwei Jahren hatte es Manfred Hundt auf den Punkt gebracht. „In den kommenden Jahren werden wir viel Neues erleben. Auf jeden Fall bleibt es spannend“, meinte der Beauftragte der Gemeinde für die Bodendenkmalpflege damals. Dass er Recht behalten sollte, machen die seit April andauernden Grabungen im künftigen Baugebiet an der Gillbachstraße deutlich. Funde aus der Römerzeit sind beinahe ebenso eine Selbstverständlichkeit wie solche aus der Stein- und der Eisenzeit. Zwei Ergebnisse der Grabungen machen diese jedoch besonders bedeutsam. Nachdem zwischen 2005 und 2007 in der unmittelbaren Nachbarschaft etliche hundert fränkische Gräber aus der vom fünften bis siebten Jahrhundert währenden Merowingerzeit gefunden wurden, gelang es dem Archäologenteam um Thomas Ibeling jetzt auch, Überreste der zu dem Friedhof gehörenden Siedlung freizulegen.

Langgestreckte Pfostenbauten der Franken wurden ebenso gefunden wie mehrere Gruben. „Nunmehr ist auch ein Dorf oder landwirtschaftliches Anwesen bekannt, zu dem ein Teil der dort bestatteten Menschen gehörten“, sagte der Archäologe Oliver Ungerath jetzt bei der Präsentation der Grabungsergebnisse im Gemeinderat. Das Besondere daran: Derartige Siedlungen aus dieser Zeit sind in der Region äußerst selten. „Die nächstgelegenen befinden sich



Der Grund und Boden im künftigen Baugebiet Gillbachstraße/Nettesheimer Weg birgt viele Überreste aus der Vergangenheit, wie sich jetzt zeigte.

ARCHIVFOTO: HANS JAZYK

bei Bonn“, betonte Ungerath. Gleichmaßen spektakulär sind die Funde im sich direkt östlich an die Siedlung anschließenden Bereich. Hier befand sich einst eine hochmittelalterliche Siedlung, deren Gründung ab dem Jahr 800 datieren könnte. „Möglicherweise geht die merowingerzeitliche direkt in die hochmittelalterliche Siedlung

über“, sagte der Archäologe. Dass es aus dem späten Mittelalter keine Funde gab, ist für Ungerath ein Indiz für eine spektakuläre These, die auch (Lokal-)Historiker noch beschäftigen dürfte: Dokumente aus den Jahren 1260 und 1321 belegen die einstige Existenz eines Orts „Gorchheim“ bei Rommerskirchen. Dessen Lage war bislang unbe-

kannt. „Eckum kann es nicht sein und Rommerskirchen auch nicht“, begründet Ungerath seine Hypothese.

Die sechs Monate währenden und immer noch nicht abgeschlossenen Grabungen haben ihm zufolge jedenfalls „zahlreiche neue und archäologisch bedeutende Erkenntnisse erbracht“. Dass es Funde ge-

AUSGRABUNGEN

Immer wieder neue Entdeckungen

In Rommerskirchen gab es auch in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten schon viele nennenswerte Funde.

In den 1980-er Jahren Römervilla in Butzheim

2003 Römergrab in Evinghoven; zu einem Gutshof gehörig

2005 Römische Grab in Gill

2005 bis 2007 600 Frankengräber in Rommerskirchen

2011 Spuren eines römischen Hofes an der B 59

ben würde, war von vornherein klar. Wie ergiebig sie sein würden, allerdings nicht: Nach einer Voruntersuchung rechnete die Gemeinde 2012 allenfalls mit Einzelfunden aus der Frankenzeit und dem späteren Mittelalter.

Üppiger als zunächst angenommen, sprudeln die „archäologischen Quellen“ auch im Plangebiet für den wenige hundert Meter entfernten Gewerbepark V: Hier hatte der Rat im Mai 70 000 Euro für Grabungen bewilligt, die er jetzt kräftig aufstocken muss: Am Donnerstag stellte der Rat noch einmal 425 000 Euro für weitere Grabungen zur Verfügung. Zumindest ein wenig erleichtert wurde dies dadurch, dass im Gebiet an der Gillbachstraße 110 000 Euro weniger nötig wurden als erwartet.